

Zwischen den Zeilen und umgekehrt

Grundlagen des Entwerfens:

basic and advanced Studies in Philosophy and Practice of Architecture

Prof. Heike Büttner | Laura Stroszeck | Daniel Guischard | Clemens Helmke

Sekretariat: Ivonne Rothämel

In welcher besonderen Beziehung Architektur und Sprache zueinander stehen können und in welcher Form die Architektur zu Wort kommt, ist die Aufgabe unseres Semesterprojekts. Die architektonische Auseinandersetzung mit der Sprache läßt sich auf unterschiedliche Weise betrachten: als Portrait, als Transformation, als Übersetzung einer Erzählung in räumliche Strukturen in Form von Assoziationen. Bei Victor Hugo ist die «Kathedrale von Notre-Dame» ein Buch der Geschichte und der Kultur einer Gesellschaft, eine «Chronik aus Stein». «Ceci tuera cela», (ceci = das Buch; cela = das Bauwerk)»⁽¹⁾.

Das Denken über Raum und Erinnerung, Gedächtnis und Gesellschaft verändert sich zunehmend. Im Projekt bearbeiten wir Zwischenräume und Übergänge in denen die Architektur und Literatur im Raum der Stadt interagieren. Die Erzählung, der Roman, theoretische Schriften zur Architektur und Photographie sind Ausgangspunkt unserer Betrachtungen. Wir thematisieren ästhetische und soziale Aspekte der Architektur, in denen Räume als kulturelle Gedächtnisse von Erfahrungen, Ereignissen und Erkenntnissen fungieren; als Orte des Überlieferens und Erinnerns. Victor Hugo stellt die Architektur als eine besondere Form von Schrift dar, eine Art «Einschreibung des Menschen in den Raum». In Stadtlektüren und Reiseerzählungen wird die Architektur als kollektives Werk dargestellt, an denen Generationen ihre Spuren hinterlassen haben, die Surrealisten verweisen auf das Unbewusste der Stadt, indem sie ihre mythische Besonderheit aufzeigen, Walter Benjamin beschäftigt sich mit der Frage nach der Lesbarkeit der Stadt und Roland Barthes definiert die Stadt als «discours», als «écriture» und bezeichnet denjenigen, der sich in ihr bewegt, als «une sorte de lecteur».⁽²⁾ Ein Zueinander-Bringen dieser Räume beschreibt Eduardo Chillida in einem Gespräch als etwas Weiterführendes: «Nicht jede Stelle ist schon ein angemessener Ort. Dieser zeichnet sich vor allem durch eine gewisse Aktivität aus, er ist selbst etwas Lebendiges. Er öffnet eine Gegend, würde Heidegger sagen, er bringt verschiedene Dinge zueinander.»⁽³⁾

1 Victor Hugo,
Notre-Dame de Paris,
Paris, Charles Gosselin,
1831

2 Roland Barthes,
Sémiologie et urbanisme,
Paris, 1985

3 Eduardo Chillida,
Gespräch mit F. Mennekes,
M. Schleppinghoff und
K. Danch, Köln, 1993



Orte und Inhalte: Innerstädtische Orte von historischer Bedeutung, Wohnungs- und Gemeinschaftsnutzungen, Arbeits- und Kulturwelten, Infrastrukturen



Neonmuseum,
Warschau
(Bild: dorobillard 2015)

2. & 5. Kernmodul (Bachelor) – 12LP

Entwurf: 8 SWS, Workshop: 2 SWS, + Exkursion

Die Teilnahme an der Exkursion mit Workshop ist gewünscht.

Die Vertiefung als Bachelor-Thesis wird empfohlen.